

Gruppenraum 17

Runde 1

Idee 81: Spielfläche mit Spielgeräten auf der Liegewiese des
Gartenhallenbades Cronenberg

Idee 82: Pfandflaschenablagen an Elberfelder Mülltonnen

Idee 83: Slide-Stange am Hauptbahnhof

Idee 84: Erholungsplätze entlang der Nordbahntrasse, Pilotprojekt Brücke
Sedanstraße

Idee 85: Öffentlicher Bücherschrank für Groß und Klein

Idee 81 – Spielfläche mit Spielgeräten auf der Liegewiese des Gartenhallenbades Cronenberg

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/22661?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Das Gartenhallenbad Cronenberg ist bei Familien mit Kindern sehr beliebt. Nach der Sanierung des Gartenhallenbades Cronenberg wäre es schön, wenn auch die Liegewiese für Familien mit kleinen Kindern attraktiver gestaltet und aufgewertet werden würde. Es wäre fantastisch, wenn hier eine Spielfläche mit Spielgeräten wie z. B. Rutsche, Klettergerüst ähnlich wie im Gartenhallenbad Langerfeld geschaffen werden könnte.

Betroffenes Gebiet

Cronenberg

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Freizeit / Sport, Jugend / Familie

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Es wird etwas für Familien mit kleinen Kindern getan. Familienfreundlichkeit ist eins der wichtigsten Ziele der Stadt Wuppertal.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Herbst/Winter 2021; Dauer 2-3 Monate?

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Herrichtung einer "kleinen Spielfläche" auf der Liegewiese des Gartenhallenbad Cronenberg und die Beschaffung der Spielgeräte

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Beraten bei der Auswahl der Geräte

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

20.000 €

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 82 – Pfandflaschenablagen an Elberfelder Mülltonnen

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/22661?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Cooler Menschen stellen ihre Pfandflaschen auf oder neben Mülleimer, damit Flaschensammler nicht würdelos durch Müll wühlen müssen.

Bringt leider auch nichts, wenn die Flaschen umfallen und neben all den Elberfelder Mülltonnen Pfandflaschenscherben liegen.

Deswegen die simple, in vielen Städten bereits etablierte Idee, einfach Ablagemöglichkeiten an zentrale Mülleimer anzubringen.

Kann man bei gutem Feedback gerne auch in Barmen, Oberbarmen und Vohwinkel umsetzen

Betroffenes Gebiet

Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Umwelt / Natur, Gemeinschaft

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Wenig Aufwand für guten Effekt auf das Wuppertaler Stadtgefühl. Ebenso weniger Scherben, mehr Würde.

Beginn und Dauer der Umsetzung

uni kanns losgehen, wär locker im September fertig.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Das ganze erlauben.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Kann gerne auch alle Ablagen festschrauben ;)

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

1500€

Kommentar aus der Verwaltung

Nach Einschätzung der zuständigen Verwaltungseinheit gibt es bei einer möglichen Umsetzung einige Punkte zu Bedenken. 1. Die Ringe werden meistens nicht so genutzt, wie es sein sollte. Viele Menschen werfen ihren Müll dort hinein. 2. Menschen, die auf den Pfand angewiesen sind bekommen neue Konkurrenz durch Personen, die nun einfacher an den Pfand gelangen können. 3. Das Entleeren der Mülleimer, die mit einer bestimmten Technik geöffnet werden, wird durch die Ringe erschwert.

Grundsätzlich ist eine Umsetzung aber möglich.

Idee 83 – Slide-Stange am Hauptbahnhof

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/38975?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Wir wollen eine Slide-Stange für Skateboardfahrer am Hauptbahnhof installieren.

Bisher sind die Grünanlagen-Hügel am Hauptbahnhof ein beliebter Ort für Jugendliche zum gemeinsamen Abhängen und skaten. Abgesehen von den Hügeln selbst, hat die große Fläche am Hauptbahnhof leider wenig zu bieten für die in Wuppertal gut vertretene Skaterszene.

Um die leere, ungenutzte Fläche besser zu verwenden und gleichzeitig den Jugendlichen Wuppertals ein kleines Geschenk zu machen, ist eine Slide-Stange die perfekte Erweiterung für die freie Fläche neben dem Hauptbahnhof.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Freizeit / Sport, Jugend / Familie

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Bei der Planung des Döppersbergs wurden die Bedürfnisse der Jugendlichen vernachlässigt. Es fehlt an Beschäftigungsorten für die Jugendlichen in der Innenstadt. Dem würde die Stadt Wuppertal mit diesem Projekt entgegenwirken.

Beginn und Dauer der Umsetzung

So schnell wie möglich, abhängig von der Witterung

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Planung und Umsetzung

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Bei der Planung aus der Jugendlichen beraten

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

15.000€

Kommentar aus der Verwaltung

Über den genauen Standort der Slide-Stange müsste im Rahmen der Detailprüfung gesprochen werden. Eine Platzierung im direkten Bereich des Döppersbergs ist vermutlich nicht möglich. Andere Orte sind aber denkbar

Idee 84 – Erholungsplätze entlang der Nordbahntrasse, Pilotprojekt Brücke Sedanstraße

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/39131?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Seit einigen Jahren gibt es im Nordpark Liegebänke, die sich einer großen Beliebtheit erfreuen.

Der Vorschlag zum Bürgerbudget 2021 soll diese Idee nun entlang der Nordbahntrasse aufgreifen. Als Prototyp soll das Entree zum neuen Wohngebiet am ehemaligen Bahnhof Heubruch aufgewertet werden, denn im Moment sieht der Abschnitt oberhalb der Brücke an der Sedanstraße ziemlich trostlos und verwahrlost aus. Die vorhandene Fläche soll mit Rasen und Bäumen begrünt werden, so dass der schmutzige Schotterplatz verschwindet. Angelegt werden soll ein kleiner Verweilplatz mit 3-4 Liegebänken und 1-2 Picknicktischen, die die Möglichkeit geben, während einer Radtour auch einmal die Beine hochzulegen oder etwas an einem Tisch essen zu können und dabei entspannt dem Treiben auf der Trasse zuschauen zu können. Für das umliegende Wohngebiet hätte der Platz auch den Vorteil, dass man ihn als Treffpunkt oder auch als Platz zum Sonne tanken nutzen könnte, wenn man selbst keinen Balkon hat.

Grundsätzlich könnte man diese Idee auch auf andere Plätze entlang der Trasse übertragen und so manche Schotterbereiche optisch aufwerten und die Nutzer der Trasse zum Verweilen einladen.

Die Kosten liegen pro Doppelbank bei etwa 1.200 Euro, für die Picknicktische bei 800,- Euro pro Stück.

Mauersanierung, Anstrich des Straßengeländers, Erdanschüttung, Begrünung, Pflasterung und Aufbau der Bänke und Tische könnten als Qualifizierungsmaßnahme umgesetzt werden.

Betroffenes Gebiet

Barmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Bauen / Wohnen

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Eine Attraktivitätssteigerung der Nordbahntrasse und optische Aufwertung des Trasseneingangsbereichs Sedanstraße und Goldammerstraße

Beginn und Dauer der Umsetzung

2021-2022

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Planung und Umsetzung

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

nicht möglich

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Je nach Anzahl der Möbel zwischen 8.000 - 10.000 Euro

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 85 – Öffentlicher Bücherschrank für Groß und Klein

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/39247?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Einen öffentlichen Bücherschrank für Kinder- und Jugendbücher, sowie (ggf. separat) für Erwachsenenliteratur auf dem Schusterplatz (Ölberg).

Die einladende Wiese und Sitzgelegenheiten zum Verweilen, laden alle Bürger:innen im Viertel herzlich ein - als gesellschaftlich geteilter Lebensraum, gemeinsam die Freizeit auf dem Schusterplatz zu verbringen.

Was wäre da schöner, als ein passendes Buch dazu?

Umgeben von vielen Schulen, dem Seniorenheim Lutherstift und dem angrenzenden Spielplatz ist das Publikum demografisch und kulturell belebt und vielfältig.

Dazu fördert ein offener Bücherschrank den Austausch und die Kommunikation untereinander, sowie die Begeisterung für's Lesen für Groß und Klein. Das wäre ein Gewinn für alle zukünftigen und aktiven begeisterte:n Leser:innen und Bewohner:innen in der Umgebung.

Schön wäre es, wenn der Upcycling-Gedanke verfolgt wird und ein ungenutzter Stromkasten, eine leerstehende Telefonzelle oder etwas ähnliches Ausrangiertes verwendet wird, um es zu neuem Leben zu erwecken.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld-West, Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Kultur, Schule / Bildung, Soziales / Gesundheit, Freizeit / Sport, Jugend / Familie, Gemeinschaft

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Lesen bildet, fördert den Austausch und das Miteinander. Ein Mehrwert für alle Bewohner:innen, an einem gesellschaftlich wichtigen Ort, der zum Verweilen einlädt.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Frühling-Sommer 2021

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Planung und Umsetzung, Kooperations-Betreuungspartner suchen/ Trägerschaft

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

ggf. Planung/Konzeption

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

8.000-10.000€

Kommentar aus der Verwaltung

--

Gruppenraum 17

Runde 2

Idee 22: Freiluftfitness Calisthenics-Anlage oberhalb der Uni

Idee 43: Digitale Schnitzeljagd in Vohwinkel

Idee 64: Decolonize Wuppertal – die Aufarbeitung der Wuppertaler Kolonialgeschichte

Idee 77: Beratungsstelle „Wupp-Vielfalt“

Idee 1: Trimm-Dich-Pfad für Vohwinkel

Idee 22 – Freiluftfitness Calisthenics-Anlage oberhalb der Uni

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/39208?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Die Idee umfasst den Bau einer kleinen Fläche im Von-der-Heydt-Park, die mit Gerüsten und Stangen für den Calisthenics-Sport bebaut wird. Calisthenics ist das funktionale Training mit dem eigenen Körpergewicht und gilt als gesundheitsfördernd und effektiv. Es erfreut sich weltweit steigender Beliebtheit, gerade in Zeiten der Vermeidung von Sport in geschlossenen Räumen.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Soziales / Gesundheit, Freizeit / Sport

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Die Anlage wäre frei für Besucher des Von-der-Heydt-Parks zugänglich und könnte von jedem genutzt werden. Gerade die Nähe zur Universität bietet vielen Studenten Abwechslung im Alltag. Die Attraktivität des Parks würde zudem gesteigert werden.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Das Projekt kann sofort beginnen. Die Flächen des Parks, die nicht von Wiese bedeckt sind, müssten nur etwas geplant und ein Fallschutzboden gelegt werden.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Die Stadt müsste sowohl die Fläche zur Verfügung stellen, als auch den Bau der Anlage durchführen.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Ich selbst kann nur auf verschiedene Anbieter verweisen, die eine solche Anlage bauen könnten

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Je nach Größe der Anlage kann der Preis zwischen 10.000 und 40.000 variieren. Für den Von-der-Heydt-Park genügt aber sicherlich eine kleinere Variante.

Kommentar aus der Verwaltung

Für Spiel- und Sportflächen ist die Bezirksvertretung zuständig und hat das letzte Wort.

Idee 43 – Digitale Schnitzeljagd in Vohwinkel

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/22804?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Begib Dich auf Entdeckungsreise im Bahnhof Vohwinkel! Wie beim bekannten Spiele-Klassiker besteht unsere digitale Schnitzeljagd aus kniffligen Fragen und Aufgaben zum Finden des richtigen Weges. Und egal, ob man den Bahnhof Vohwinkel bereits kennt oder zum ersten Mal besucht: Man wird sicher neue interessante Seiten und Geschichten finden!

Zu entdecken gibt es Wissenswertes und Unterhaltsames aus über 175 Jahren Bahnhofsgeschichte: Architekturdetails des denkmalgeschützten Gebäudes, den süßen Bahnhofskater Micki, was es mit den Skulpturen am Vorplatz auf sich hat, oder welche isländische Band der Schaltherhalle durch ein Weihnachtslied zu Weltruhm verhalf.

Die erste Route der digitalen Schnitzeljagd wird durch den Bahnhof führen. In einem zweiten Schritt möchten wir eine weitere Route durch den Stadtteil Vohwinkel anbieten.

Die Teilnahme an der Schnitzeljagd ist kostenlos und erfolgt per App auf dem Smartphone. Die Route wird vom Team des Bürgerbahnhofs konzipiert und in der App mit eigenen Fotos und Texten ausgestattet,

Mit der digitalen Schnitzeljagd des Bürgerbahnhofs können Jung und Alt gemeinsam ihren Stadtteil spielerisch neu erleben.

Das Projekt BürgerBahnhof ist eine Initiative des gemeinnützigen Bürgervereins Vohwinkel e.V.. Seit über 10 Jahren betreiben wir einen Veranstaltungsort und setzen uns für die Kultur im Westen Wuppertals ein.

Betroffenes Gebiet

Vohwinkel

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Digitalisierung, Kultur, Freizeit / Sport, Gemeinschaft

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Ein Spiel vereint Generationen und lässt Anwohner ihr Viertel neu entdecken. Die digitale Schnitzeljagd des Bürgerbahnhofs bringt Menschen zusammen, um gemeinsam Spaß zu haben und dabei ein paar interessante Fakten zu lernen. Die Kultur und Geschichte des Stadtteils Vohwinkel werden so für Groß und Klein erlebbar.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Nach Auszahlung der Gelder: Vorbereitungen, 2-3 Monate später: Start der digitalen Schnitzeljagd

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Bereitstellung von Mitteln zur Finanzierung

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Idee, Organisation, Durchführung und fortlaufende Steuerung der digitalen Schnitzeljagd

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Gesamt: 1600 Euro / 1000 Euro Bildungslizenz zur Nutzung der App für zwei Jahre (Anschubfinanzierung), 600 Euro für Anschaffung neuer Technik

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 64 – Decolonize Wuppertal - die Aufarbeitung der Wuppertaler Kolonialgeschichte

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/39055?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Wuppertal hat eine Kolonialgeschichte, die bis heute nachwirkt. Viele Wuppertaler:innen fühlen sich dadurch betroffen.

Hier gibt es nach wie vor durch die koloniale Geschichte belastete Straßen- oder Apothekennamen, die Geschichte der „Völkerschauen“ im Wuppertaler Zoo, die nicht aufgearbeitete Geschichte von Kunstwerken in Wuppertaler Museen.

Die Erinnerungskultur soll den Betroffenen zugutekommen, sie müssen hier im Fokus stehen, nicht die Täter:innen weiter geehrt werden.

Die damalige Zeit und die damit verbundenen Verbrechen sollen nicht verdrängt, vergessen und ausgelöscht werden.

Im Gegenteil soll mit der Dekolonialisierung erreicht werden, dass viel mehr Wuppertaler:innen auf die städtische Kolonialgeschichte aufmerksam gemacht werden.

Auch das Fortwirken des Kolonialismus in anderer Gestalt, als Raubbau an Mensch und Natur, als ungleiche Verteilung von Reichtum und Ressourcen wird Thema sein.

Es gab immer wieder vereinzelte Initiativen, die sich hinsichtlich der Erforschung der Wuppertaler Kolonialgeschichte stark gemacht haben

Es fehlt jedoch eine konzentrierte längerfristige Auseinandersetzung, wie es sie in vielen Städten mit Initiativen wie Decolonize Köln, Decolonize Hamburg etc. gegeben hat.

Organisationen wie POWER OF COLOR, ADDE e.V., KiTma e.V., das YAYA – Netzwerk, das Informationsbüro Nicaragua e.V, die GEPA und Einzelpersonen wie die Wuppertaler Künstler Horst Wegener und Milton Camillo, Mark Tykwer (Offstream) sowie Birte Fritsch, Kuratorin des Zentrums für verfolgte Künste u.a. werden einen Arbeitskreis Decolonize Wuppertal gründen, um die Ideen umzusetzen.

Zunächst wird es eine Bestandsaufnahme zur Wuppertaler Kolonialgeschichte geben. Anschließend wird der Veränderungsbedarf ermittelt.

Mit Kultur – und Bildungsprogrammen sollen die Ergebnisse vermittelt werden.

Ein wichtiger Punkt in diesem Zusammenhang sind Arbeitshilfen zur Geschichte des Kolonialismus für die Wuppertaler Schulen, damit dort endlich eine angemessene Beschäftigung mit der Thematik erfolgen kann.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Engagement

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Eine bunte, multikulturelle Stadt wie Wuppertal mit einem 40%igen Anteil von Bewohner:innen mit internationaler Familiengeschichte kann es sich nicht leisten, den zuvor beschriebenen Zustand zu ignorieren. Koloniale Vergangenheit soll aufgearbeitet und uns allen bewusst gemacht werden. Alle Wuppertaler:innen profitieren von einer Stadt, die ihre Geschichte nicht länger leugnet sondern aktiv dafür sorgt, dass sich alle Menschen in ihr Zuhause fühlen können. Gemeinsam mit "Decolonize Wuppertal" profitieren alle Wuppertaler:innen von einer kritischen Auseinandersetzung mit der Stadtgeschichte, mit dem Ziel daraus zu lernen und ein angenehmes Klima für Alle zu schaffen.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Im Herbst 2021 soll sich der Arbeitskreis konstituieren. 2022 soll dann die Arbeit beginnen, Ergebnisse soll es bis Mitte 2023 geben.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Die Stadt Wuppertal, d.h. die Stadtverwaltung soll offen sein und da, wo es möglich ist unterstützen, z.B. bei den Museen, dem Zoo und in den Schulen.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Die drei Antragsteller: innen Meieli Borowsky, Helin Kilagöz und Dirk Jädke würden in der Initiative mitarbeiten.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Wir rechnen mit Kosten von 20.000 €, um die Ideen angemessen umzusetzen. Recherche, ein begleitendes Kulturangebot und das Erstellen von Materialien. Hinzu kommen die Ideen, die im Arbeitskreis entwickelt werden.

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 77 – Beratungsstelle "Wupp-Vielfalt"

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/22264?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Die Sozialtherapeutische Kinder- und Jugendarbeit e. V. (SKJ e. V.) plant in Wuppertal Oberbarmen eine niederschwellige Beratungsstelle einzurichten. Die Zielgruppen sind vorrangig lesbische, schwule, bisexuelle, asexuelle, trans*, inter* und andere queere (LSBATIQ*) Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 – 27 Jahren sowie deren Angehörige und Freundeskreis. Gleichzeitig steht das Angebot auch pädagogischen Fachkräften, Mitarbeiter*innen des Gesundheitswesens, Lehrer*innen sowie allen anderen Interessierten aus Wuppertal und der Region zur Verfügung.

Neben Akzeptanz für sexuelle Vielfalt in unserer Gesellschaft stoßen diese Jugendlichen noch immer auf zahlreiche Vorbehalte, Unsicherheiten und Diskriminierungen. Das feste Angebot der Beratungsstelle für Wuppertaler Vielfalt („Wupp- Vielfalt“) soll offene psychosoziale Beratungsstunden, aufsuchende Arbeit, Internetpräsenz, sowie zu einem späteren Zeitpunkt auch altersentsprechende Gruppentreffs für LSBATI*Q* Jugendliche anbieten. Das Projekt ist partizipativ ausgelegt, um gemeinsam in einem höchstmöglichen Maße die Arbeit mit der Zielgruppe und Fachkräften/Akteuren aus der Lebenswelt zusammenzuführen. Gleichzeitig trägt das Angebot in Wuppertal mit seinem sozial-integrativen Ansatz dazu bei, Diskriminierungen und Ausgrenzungen entgegenzuwirken, für eine tolerantere Gesellschaft einzutreten und die Wuppertaler Vielfalt präsender zu machen. Das Projekt, mit einer 0,5 Stelle für eine professionelle Fachkraft, trägt auch dazu bei päd. Fachkräfte und andere Menschen in der Region für das Thema zu sensibilisieren und deren Wissen über sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zu erweitern.

Das Angebot für Jugendliche und deren Familien ist auch ein weiterer wichtiger Baustein in der kommunalen Infrastruktur und soll nach drei Jahren Förderung durch die Stiftung „Deutsches Hilfswerk“ und der Bürgerbeteiligung 2021 als etabliertes, unverzichtbares Angebot in Wuppertal bestehen bleiben.

Welches Problem möchten wir lösen?

Leider gibt es bislang in NRW, wie auch bundesweit, kein flächendeckendes Netzwerk an Jugendzentren oder Beratungsstellen im Bereich LSBATI*Q*. Für eine adäquate Beratung müssen betroffene lesbische, schwule, bisexuelle, asexuelle, trans*, inter* und andere queere (LSBATIQ*) Jugendliche und junge Erwachsene aus Wuppertal derzeit noch nach Köln oder Dortmund fahren. Wuppertal verfügt bislang im Freizeitbereich nur über zwei „queere“ Jugendfreizeiteinrichtungen.

Insgesamt betrachtet hat zwar die Akzeptanz gegenüber Menschen, die LSBATI*Q* sind, seit den 1990er-Jahren zumindest in größeren Städten in Deutschland zugenommen. Dennoch gibt es immer noch zahlreiche Vorbehalte, Unsicherheiten und Diskriminierungen gegenüber diesen Jugendlichen /jungen Erwachsenen.

Wir möchten in Wuppertal gerne ein niederschwelliges Beratungsangebot etablieren, welches für Jugendliche, junge Erwachsene und deren Familien, sowie für pädagogische Fachkräfte aus dem Bergischen Städtedreieck eine Anlaufstelle wird.

Wie möchten wir dieses Problem lösen?

Wir möchten daher gerne eine niederschwellige Beratungsstelle in Wuppertal im Stadtteil Wichlinghausen/Oberbarmen einrichten. Fest terminierte offene psychosoziale Beratungsstunden, aufsuchende Arbeit, Internetpräsenz und zu einem späteren Zeitpunkt auch altersentsprechende Gruppentreffs für LSBATI*Q* Jugendliche, sollen feste Bestandteile dieser Beratungsstelle werden. Es soll zum einen bei den Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe, der Gesundheitshilfe und der Schulen ein Problembewusstsein und eine Sensibilisierung

geschaffen werden und zum anderen möchten wir sowohl ratsuchenden Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Angehörigen und Freundeskreis eine Anlaufstelle in Form eines qualifizierten vorurteilsfreien Beratungsangebotes anbieten. Die Beratungsstelle bietet auch einen „geschützten Raum“ für jüngere LSBATIQ*-Jugendliche und die Möglichkeit sich mit gleichaltrigen Jugendlichen auszutauschen.

Die Arbeit und die Angebote der Beratungsstelle werden die bereits etablierten queeren Jugendtreffs und Angebote in Wuppertal deutlich ergänzen. Gleichzeitig trägt dieses Angebot in Wuppertal mit seinem sozial-integrativen Ansatz dazu bei, Diskriminierungen und Ausgrenzungen entgegenzuwirken, für eine tolerantere Gesellschaft einzutreten und die Wuppertaler Vielfalt präserter zu machen.

Die Beratungsstelle ist ein weiterer wichtiger Baustein für Kinder, Jugendliche und deren Familien in der kommunalen Infrastruktur.

Die Mitarbeiter*innen sollen Fachwissen mitbringen bzw. sich dies durch Weiterbildungen aneignen, um ein breites Fachwissen in speziellen Fragen rund um die Themen LSBATIQ* zu besitzen. Nicht nur aufgrund der geringen Verfügbarkeit von queeren Jugendangeboten braucht es aus Sicht der Betroffenen Angebote im Freizeit-, und speziell im Beratungsbereich sondern auch für junge nichtheterosexuelle und nicht „cis-geschlechtliche“ Nutzer*innen ist das Angebot von großer Bedeutung.

Welche Zielgruppe/n soll/en durch unser Projekt vorrangig erreicht werden?

Das Beratungsangebot richtet sich vorrangig an ratsuchende „queere“ Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 – 27 Jahren, sowie deren Angehörige/Freundeskreis. Gleichzeitig steht das Angebot auch pädagogischen Fachkräften (Soz.- Arbeiter*innen, Soz.- Pädagogen*innen, Erzieher*innen), Mitarbeiter*innen des Gesundheitswesens, Lehrer*innen sowie allen anderen Interessierten zur Verfügung.

Was ist das Besondere an unserem Projekt?

Auch wenn auf dem Weg zur Gleichberechtigung schon viel erreicht ist, leiden heute noch immer homo- oder transsexuelle Menschen unter Ablehnung und Ausgrenzung. Auch in Wuppertal (ca. 360.000 Einwohner) ist ein diskriminierungsfreies Miteinander nicht immer selbstverständlich. Eine humane Gesellschaft lebt von der Vielfalt der Bürgerinnen und Bürger. Ihr Wohlbefinden wird durch ein Klima von Akzeptanz, Weltoffenheit und Vertrauen positiv beeinflusst.

Da der SKJ e. V. in Wuppertal bereits eine umfassende Vernetzung mit stadtteilbezogenen psychosozialen Angeboten hat, sollte die Beratungsstelle „Wupp-Vielfalt“ durch den SKJ e. V. eingerichtet werden. So können wir als etablierter Jugendhilfeträger in Wuppertal (seit unserer Gründung 1982) auf eine gute Kooperation von Jugendhilfe und Suchthilfe, Stadtteilarbeit und weiteren psychosozialen Netzwerken innerhalb Wuppertals und darüber hinaus zurückgreifen.

Welche Finanzierungslücken möchten wir durch die Bewerbung um Fördermittel über das Bürgerbudget 2021 schließen?

Alle bis jetzt unternommene Versuche, u. a. Projekt-Anträge bei der Kommune, haben zu keinem Erfolg geführt, da es sich nach SGB VIII nicht um Pflichtleistungen des öffentlichen Jugendhilfeträgers handelt. Die gesetzlichen Krankenkassen/SGB V fühlen sich auch nicht dafür verantwortlich und die Leistungen nach dem SGB II haben andere Schwerpunkte. Um das Projekt „Wupp-Vielfalt“ umzusetzen zu können, benötigt unser Verein finanzielle Mittel für die geplanten päd. Fachkräfte (vorgesehen 2x0,25 Stellen). Da Seitens des SKJ e. V. eine tarifliche Bindung besteht, werden die Mitarbeiter*innen nach TVöD VKA entlohnt. Die Sachkosten werden zur Beteiligung an Mietkosten, Nebenkosten, Einrichtung des Arbeitsplatzes, Fahrgeld, EDV- Kosten etc. benötigt. Die Mitarbeiter*innen von „Wupp-Vielfalt“ sind eingebettet in unsere Vereinsstrukturen (Fach- und Arbeitsgruppen, Gesamtteams und ist einer Bereichsleitung zugeordnet) und sie können das „Vereins-Know-How“ nutzen. Der

Stadtteiltreff „Offenes Ohr“ und das Begegnungszentrum „WiKi“ verfügen über eine moderne und praktikable Küche sowie über Aufenthaltsräume. Die gesamte Infrastruktur der beiden Standorte sowie div. Vereinsräume, PKW, Veranstaltungsgegenstände usw. stehen dem Projekt kostenlos zur Verfügung

Ca. 75 % der Gesamtkosten sind über die Stiftung Deutsches Hilfswerk beantragt. Die Entscheidung wird Anfang Mai 2021 bekannt gegeben.

Der Verein möchte gerne die restlichen 25 % über das Wuppertaler Bürgerbudget 2021 beantragen, sowie mit eigenen Mitteln finanzieren.

Kostenaufstellung für den Zeitraum 01.08.2021-31.07.2024

Personalkosten 86.924,10 €

Päd. Mitarbeiter*in, Beschäftigungszeitraum:

01.08.2021-31.07.2024, Monatl. Brutto: 3.563,00 €,

Umfang: 19,50 Std./Wo. (50,0%)

Sachkosten: 21.384,82 €

Pauschale 20% für Miete, Energie, Overhead,

Werbungsmaterial, etc.

Gesamtkosten 108.308,92 €

Beantragte Zuwendung durch die

Stiftung Deutsches Hilfswerk 83.308,92 €

Beantragte Förderung über die Bürgerbeteiligung

für das Jahr 2022 und 2023 20.000,00 €

SKJ e. V. Anteil 5.000,00 €

Gesamt: 108.308,92 €

P.S.

Falls die Zuwendung durch die Stiftung des Deutschen Hilfswerks nicht zu Stande kommt, würden wir gerne die bewilligte Förderung der Bürgerbeteiligung 2021 nutzen, um eine geringfügig Beschäftigte Päd. Fachkraft (450,00€) einzustellen die an bestimmten Tagen Beratungsangebote macht.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt, Oberbarmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Soziales / Gesundheit, Jugend / Familie

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Verbesserung der Beratungsangebote für LSBATIQ* Jugendliche und junge Erwachsene

Beginn und Dauer der Umsetzung

01.01.2022- 31.12.2023

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Finanzierung

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Durchführung des Projekts

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

20.000

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 1 – Trimm-Dich-Pfad für Vohwinkel

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/22543?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Die Realschule Boltenheide ist eine kleine und familiäre Schule in Wuppertal - Vohwinkel, die sich zum Ziel gesetzt hat, Schülerinnen und Schüler bestmöglich in kleinen, überschaubaren Klassen zu fördern. Die Schule bietet vielerlei außerunterrichtliche Aktivitäten und Projekte an und verfügt über viele erweiterte Konzepte, die fester Bestandteil der schulischen Arbeit sind.

Wir denken, dass Schule sich in die Nachbarschaft öffnen sollte und als eine Art Stadtteilzentrum arbeiten sollte. Aus diesem Grund ist es unser Ziel, Projekte auch für die Nachbarschaft und ganz Vohwinkel anzubieten. Ein Trimm-dich-Pfad ist ein Rundkurs, bei dem sich einfache und robuste Turngeräte befinden. Auf einer langen Strecke befinden sich etwa 15 bis 20 Übungsstationen, beispielsweise Stangen für Klimmzüge oder Baumstümpfe für Bocksprünge.

Die Errichtung eines eigenen Trimm - Dich -Pfades hat den immensen Vorteil unser Ganztagsangebot auszubauen aber auch der Nachbarschaft Dasnöckel/Höhe ein attraktives Angebot zu präsentieren. Die mitten im Wald gelegene Schule soll Begegnungsstätte und Treffpunkt für Jung und Alt und für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund sein.

Betroffenes Gebiet

Vohwinkel

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Schule / Bildung, Freizeit / Sport

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Die Idee ist gut für Wuppertal, weil das Projekt dem gesamten Stadtteil zugutekommt. Vohwinkel hat keinen Trimm-Dich-Pfad und da können und wollen wir weiterhelfen. Ein Trimm-Dich-Pfad für unsere Schüler*innen und Nachbar*innen soll erbaut werden, denn wir wissen, dass Sport verbindet.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung soll direkt nach Bewilligung beginnen und ist langfristig angelegt. Der Förderverein wird die Pflege und den Erhalt des Trimm-Dich-Pfad überprüfen.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Die Stadt Wuppertal kann uns bei der Finanzierung, Planung und Umsetzung behilflich sein.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Wir würden gerne in der Planungsphase und Umsetzung mitwirken. Außerdem würden wir unsere guten Beziehungen zur Nachbarschaft nutzen, um dieses Projekt tatsächlich auch der Nachbarschaft zu öffnen.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Laut unseren Recherchen würde uns das Projekt ca. 40.000€ kosten.

Kommentar aus der Verwaltung

--

Gruppenraum 17

Runde 3

Idee 17: Picknickplätze an der Trasse

Idee 12: Dichte Dächer, eine barrierefreie Sanitäreanlage und teilweise barrierearme Zugänge

Idee 7: Lese- und Arbeitsaal für Kinder und Jugendliche

Idee 2: Servicestelle Engagement

Idee 80: Anlegen von Blumenwiesen

Idee 17 – Picknickplätze an der Trasse

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/38954?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Picknickplätze sollen an der Trasse errichtet werden.

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Umwelt / Natur, Freizeit / Sport

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Erweiterung des Freizeitangebotes

Beginn und Dauer der Umsetzung

--

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

--

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

--

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

--

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 12 – Dichte Dächer, eine barrierearme Sanitäreanlage u. teilw. barrierearme Zugänge

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/39101?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Einst gehörte der alte, versteckt zwischen Kleingartenanlagen liegende Restbauernhof August von der Heydt. Seit 2017 hat ihn ein gemeinnütziger Verein von der Stadt gepachtet und wandelt das Gelände in einen Anschauungs-, Erfahrungs- und Erlebnisort für Permakultur und Biodiversität um. Ziel ist es, in Gemeinschaft alternative Gestaltungs- und Anbaumethoden anzuwenden und zu vermitteln. Dabei stehen der Aufbau der Bodenfruchtbarkeit, der nachhaltige Umgang mit Wasser und die Förderung natürlicher Kreisläufe im Mittelpunkt. Auf dem Hof finden vielfältige gärtnerische und handwerkliche Aktivitäten statt, sodass es die unterschiedlichsten Möglichkeiten gibt, sich einzubringen oder sich als Besucher/-in inspirieren zu lassen. Der klassische Bauerngarten des Hofes wurde von der Bergischen Gartenarche e.V. als Kooperationspartnerin wiederbelebt. Er ist nun ein Erhaltergarten, in dem alte regionale Sorten angebaut und vermehrt werden. Interessierte können hier gegen Spende samenfestes Saatgut erwerben.

Konkret geht es um die Ertüchtigung der Dächer des ehemaligen Kuhstalls und der Scheune. Beide Gebäude bieten alle Voraussetzungen, um neben der Materiallagerung auch stundenweise multifunktional für die Hof- und Vereinsarbeit genutzt zu werden.

So könnten hier der Bau von Dörrobstautomaten, Solar- und Kistenkochern, Parabolspiegeln, Windrädern u.Ä. in Selbstbauweise unter Beachtung der Klimaneutralität durchgeführt und dargestellt werden. Die Lagerkapazitäten insbesondere des Kuhstalloberbodens würden es ermöglichen, Material und selbstgebaute Elemente witterungsgeschützt aufzubewahren.

Nur mit dichten Dächern erreichen wir die Erhaltung der Bausubstanz und eine dauerhafte, witterungsunabhängige und unfallfreie Nutzungsmöglichkeit und als Voraussetzung für künftige weitere vereinseigene Gebäudesanierungen!

Des Weiteren wollen wir es ermöglichen, dass auch Menschen mit Behinderungen an unserem Hofleben und/oder der Hofarbeit teilnehmen, bzw. unseren Hof besuchen können. Dafür sind barrierearme Zugänge im Kuhstall und in das Vereinshaus zu schaffen und eine entsprechend ausgestattete Sanitäreanlage vorzuhalten.

Deshalb schlagen wir vor

- die Instandsetzung/Reparatur der Dächer,
- die Sanierung der Sanitäreanlage und
- barrierearme Zugänge

Betroffenes Gebiet

Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Schule / Bildung, Stadtentwicklung / Stadtplanung, Umwelt / Natur, Gemeinschaft, Engagement

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Mehrwert der Idee für Wuppertal Mit unserer Projektidee für das Bürgerbudget 2021 wird Folgendes für unser Projekt und für Wuppertal erreicht: Erhaltung von Gebäudesubstanz und deren Nutzbarkeit für/als • die Förderung einer bürgerschaftlichen und inklusiven Gemeinschafts- und Garteninitiative • Beitrag zu einer gleichberechtigten und gerechten Gesellschaft, an der alle Menschen teilhaben können • nachbarschaftliches

Engagement • die Gestaltung einer naturnahen und artenreichen Grün- und Hoffläche • Umweltbildung, Nachhaltigkeit, ökologische Verantwortung, • Natur- und Klimaschutz • den bewussten Umgang mit Konsum, Lebensstilen, Ernährung • Beitrag zu einer nachhaltigen Agrar- und Ernährungswende • begleitende Hilfe zur Selbsthilfe für interessierte Mitmenschen • Wissenstransfer • Fortsetzung und Erweiterung der Initiative und Bürgerbewegung in Wuppertal zu einer grünen und bunten Stadt • Beitrag zu einem gesunden Stadtklima • überregionale Außenwirkung (=touristischer Mehrwert) Für den bergischen Raum mit dem Städtedreieck Wuppertal/Remscheid/Solingen sind wir der bisher einzige urbane Garten mit Modellcharakter im Sinne der Permakultur! Das Hofgelände ist jederzeit für die Öffentlichkeit zugänglich und alle sind herzlich eingeladen, den Hof zu besuchen, dort zu verweilen, zu genießen, sich zu informieren und mit uns ins Gespräch zu kommen.

Beginn und Dauer der Umsetzung

01.01.2022 bis 31.12.2023

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Die Umsetzung der Baumaßnahme erfolgt aus den Mitteln des Bürgerbudgets der Stadt Wuppertal.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Der Verein übernimmt die Einholung von Kostenvoranschlägen und die Auftragsvergabe an die Handwerksfirmen, er wird alle vorher erforderlichen und während der Baumaßnahme begleitenden Arbeiten (ggf. Abriss- und Aufräumarbeiten, Wieder- bzw. Weiterverwendung von entsorgten Materialien) leisten und so zu einer kostengünstigen Umsetzung beitragen.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

50000,00 €

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 7 – Lese- und Arbeitsaal für Kinder und Jugendliche

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/47987?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

In Vohwinkel gibt es im Wohngebiet Höhe/Elfenhang ein auffälliges Sprachdefizit unter den Kindern und Jugendlichen. Dieses Problem möchten wir gerne durch das Angebot eines Lese- und Arbeitsaals in der (alten) Grundschule Elfenhang angehen.

Es soll den Kindern die Möglichkeit geboten werden, direkt in der Nachbarschaft einen kostenlosen Zugang zu Büchern und Zeitschriften zu bekommen. Die Literatur kann vor Ort genutzt werden.

Weiterhin sollen verschiedene Lese- und Schreibangebote stattfinden, wie Lesezirkel, Schreibwerkstätten, etc.

Für Recherchen und Schularbeiten der Kinder sollen auch PCs zur Verfügung gestellt werden.

Die PCs können u.a. von Kindern aus sozial benachteiligten Familien, wie z. B. in Pandemiezeiten, benutzt werden.

Für die Umsetzung sind die Räumlichkeiten und deren eventuellen Sanierung notwendig, sowie eine geeignete Einrichtung und Materialien.

Außerdem können die Vereine in Vohwinkel die Räumlichkeiten für ihre Veranstaltungen und Konferenzen benutzen.

Betroffenes Gebiet

Vohwinkel

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Digitalisierung, Schule / Bildung, Soziales / Gesundheit, Freizeit / Sport, Jugend / Familie, Gemeinschaft, Engagement

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

s. Beschreibung

Beginn und Dauer der Umsetzung

Beginn: Sofort. Dauer: 6 bis 18 Monate

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

--

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Amana e. V. kann die Organisation und Betreuung der Aktionen übernehmen

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Es wurden noch keine Schätzkosten ermittelt.

Kommentar aus der Verwaltung

Diese Idee muss noch genauer geprüft werden. Ggf. muss ein alternativer Standort gesucht werden.

Idee 2 – Servicestelle Engagement

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/38945?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Ziel ist es, das Ehrenamt vor Ort nachhaltig zu stärken und einen neuen Platz für Engagierte zu schaffen.

Die Servicestelle Engagement funktioniert wie eine Denkfabrik mit Schreibtischen, Telefon und Internet.

Es soll eine Ideenschmiede und Begegnungsstätte entstehen in Kooperation mit vielen Netzwerkpartner aus Barmen (u.a. Unternehmen, Verwaltung, Initiativen, Caritative Vereine etc.)

Servicestelle Engagement, eine Ideenschmiede und Begegnungsstätte in Barmen, hat erstmal online eröffnet.

Die „Servicestelle Engagement“, ist ein Anlaufpunkt für alle, die sich ehrenamtlich engagieren wollen – und das unabhängig von Konfession und Gemeindezugehörigkeit. „Ziel der Servicestelle ist es, das Ehrenamt vor Ort nachhaltig zu stärken und einen neuen Platz für Engagierte zu schaffen“.

Wir hoffen spätestens im August 2020 auch wirklich die Türen öffnen zu können“.

In der Zwischenzeit sind wir digital aktiv. Über die Plattform „Jitsi Meet“ steht man jeden Mittwoch zur Kontaktaufnahme bereit. So soll von Anfang an die Zielsetzung der Servicestelle Engagement verfolgt werden.

„Es soll eine Ideenschmiede und Begegnungsstätte entstehen“,

Neben den Ehrenamtlern, haben wir auch lokale Netzwerkpartner aus Barmen für eine Kooperation im Visier.

Leere Innenstädte und ein zunehmendes Aussterben des Einzelhandels sind mittlerweile kein seltenes Stadtbild und vor allem in Wuppertal Barmen sehr Present.

Hier wollen wir mitgestalten und der Stadt bei einer nachhaltigen Stadtentwicklung, im Sinne des Leitbildes der Innenstadtentwicklung, dem Erhalt, der Wiederbelebung und der Weiterentwicklung auf dem Werth in Barmen helfen.

Ob Bürgervereine, Startups, Repaichafes, Banken, Unternehmen etc. sie alle schweben als potenzielle Partner vor und es gibt schon fortgeschrittene Gesprächspartner und Optionen für eine gemeinsame Arbeit.

Die Themen rund um das freiwillige Engagement sollen gebündelt werden und eine Kontaktstelle als niederschwelliges Angebot zur Unterstützung, Information und zum Austausch für Freiwillige und Interessierte geschaffen werden.

Die Servicestelle ist ein Ort der Begegnung, sowie Teil der Anerkennungs-, Wertschätzungs-, und Willkommenskultur und somit ein Garant für die Weiterentwicklung von Standards in der Freiwilligenarbeit.

Zielgruppe sind alle die schon ehrenamtlich Tätig in den verschiedenen Gruppierungen der Pfarrei sowie alle, die Interessierten am freiwilligen Engagement in und um der Kirchengemeinde St. Antonius. Die Servicestelle soll als eine Kontaktstelle (Begegnungsstelle) dienen, aber auch die Angebote des innerkirchlichen und außerkirchlich Leben im Stadtteil sein vernetzen. Sie bietet damit die Chance der verstärkten Kooperation und Vernetzung zwischen verschiedenen Akteuren (Gruppierungen, Kirchengemeinden, Vereine, Organisationen, Stadt etc.).

Die Einrichtung und Strukturierung der Servicestelle wird gemeinsam mit allen Stakeholdern gestaltet, fortlaufend weiterentwickelt und an die aktuellen Bedarfe der Engagierten angepasst. Die konkrete Ausgestaltung der Servicestelle und die Entwicklung bleibt bewusst offen. Sie soll sowohl die vorhandene Ehrenamtskultur und die Strukturen stärken und ausbauen, als auch ein Ort für innovative, neue Projekte sein. Im Erzbistum Köln sind in mehreren Seelsorgebereichen Servicestellen geplant. Dadurch wird der Wiedererkennungswert der Marke „Servicestelle Ehrenamt“ gestärkt gibt es vielfältige Möglichkeiten des Austauschs und eine stärkere Vernetzung, auch langfristig für die engagierten Ehrenamtlichen. Für die Kirchengemeinden ist vor allem die Vernetzung mit den geplanten Servicestellen in Wuppertal (St. Laurentius – Elberfeld), Solingen, Düsseldorf und Umgebung von großer Bedeutung, gerade im Lichte der Entstehung der neuen Sendungsräume.

Konzeption:

Dienste der Servicestelle

Beratung und Information

- feste Ansprechpartner für Interessierte und Engagierte

- (Erst-)gespräche mit Interessierten
- Charismenorientierte Beratung
- Informationen für Interessierte und Engagierte über das Thema Engagementförderung und die Möglichkeiten in der Pfarrei
- Zusammenstellung von Informationen über Gruppierungen und Angebote (EngagementLandkarte, Ordner mit Informationen über Gruppierungen und Angebote)
- Informationen zu kommunalen Angeboten (z.B. Ehrenamtskarte)

Begleitung

- Begleitung der Engagierten bei ihrer Tätigkeit
- Unterstützung von Vorhaben und Projektideen
- Unterstützung bei Problemlösungen, Moderation von Konfliktgesprächen

Vermittlung

- Vermittlung von Interessierten an bestehende Gruppierungen
- Erstellung und Verbreitung von Engagementschreibungen

Qualifizierung

- Zusammenstellung der Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote
- Weiterleitung passender Angebote an Gruppierungen und Engagierte
- Unterstützung der Organisation und Abwicklung der Fortbildungen

Begegnung und Austausch

- Anlaufstelle für Engagierte und Interessierte
- Begegnungsraum für Engagierte, Austausch mit anderen Engagierten ermöglichen

Vernetzung und Koordination

- Vernetzung der Engagierten
- Vernetzung verschiedener Akteure
- Zusammenführung der Interessen und Interessengruppen
- Koordination unterschiedlicher Angebote und Ideen
- Erkennung und Nutzung möglicher Synergieeffekte

Aufbau, Weiterentwicklung und Gestaltung der Ehrenamtskultur

- Weiterentwicklung von Ehrenamts- und Qualitätsstandards, Professionalisierung des Freiwilligenmanagements
- Schaffung transparenter und nachhaltiger Strukturen für Engagierte (u.a. Erstellung eines Handbuchs für Ehrenamtliche)
- Sicherung von Prozessen und vorhandener Infrastruktur
- Kontaktstelle Neues Ehrenamt
- Wahrnehmung und Umsetzung der Ideen, Wünsche und Visionen der Ehrenamtlichen
- Gestaltung einer Willkommens- und Verabschiedungskultur
- Förderung der Wertschätzungs- und Anerkennungskultur Organisation und Verwaltung
- Aufbau und Aktualisierung einer Freiwilligen-Datenbank
- Ausstellung von Bescheinigungen - Datenschutz für Engagierte
- Prävention (Erweitertes Führungszeugnis, Präventionsschulung, institutionelles Schutzkonzept)

Organisation und Ressourcen

Zu Beginn wird die Servicestelle eingerichtet mit festen Sprechzeiten der Erreichbarkeit. Neben den

Kontaktmöglichkeiten per E-Mail, Telefon und Socialmedia werden Sprechstunden an den zwei Kirchorten St. Antonius und Herz Jesu angeboten. Zudem können Termine und Treffen zeitlich und örtlich flexibel vereinbart werden. Die lokale Servicestelle auf dem Werth wird bespielt von einer kritischen Masse, bestehend aus Mitglieder der Stadt Wuppertal, lokalen Vereinen, einem Einzelhändler und einem interdisziplinäres Team mit langer Erfahrung in den verschiedensten Teilbereichen des weit gefassten Aufgabenfeldes der Stadtentwicklung. Ein Großteil der Raummiete wird über städtische Mittel aus den Fördertöpfen und vom Land finanziert. Der Raum auf dem Werth steht für Kunst, Kultur und den Austausch und die Begegnung von Engagierten und Interessierten.

Es entsteht eine Denkfabrik und Ideenschmiede und begleitet die Urbanen Städteplaner für ein freundlicheres Quartier.

Dafür ist die Lage in der Fußgängerzone in Barmen und vor dem Kölner Dom besonders geeignet. Aufgrund der unmittelbaren Nachbarschaft zum Pastoralbüro ist ein direkter Kontakt und kurzfristige Absprachen mit dem Pastoralteam und den Mitarbeiterinnen des Pastoralbüros möglich, trotzdem hätte die Servicestelle einen eigenen Ort. Die Planungen rund um die Nutzung der Räumlichkeiten auf dem Werth laufen aktuelle und ein neuer Arbeitskreis hat sich gebildet.

Ansprechpersonen, Team

Die Engagementförderung Wuppertal (Andreas Romano/ St. Antonius und Andreas Oldenburg/ St. Laurerntius) installiert die Servicestelle auf dem Werth. Die Ausrichtung, Organisation und Strategieplanung wird gemeinsam mit den Engagierten-Team und den FreiwilligenmanagerInnen gestaltet. Zudem wird das Projekt von der Steuerungsgruppe Ehrenamt begleitet, in der Vertreter des Kirchenvorstandes, des Pfarrgemeinderates, des Pastoralbüros, die Gruppe der Freiwilligenmanager, sowie die Präventionsfachkraft und die Ehrenamtskoordinatorin zusammenkommen. Langfristig wird angestrebt, dass die Servicestelle ein nachhaltiges Angebot von Engagierten für Engagierte mit Unterstützung von hauptamtlichen Mitarbeitern ist. Der Ausbau sowie Aufbau eines Leitungsteams mit Ehrenamtlichen wird durch die Ehrenamtskoordinatorin angestoßen mit dem Ziel, dass die Servicestelle zukünftig von Ehrenamtlichen getragen wird.

Netzwerk, Partner, Kooperationen

Der Aufbau und die Organisation der Servicestelle erfolgt in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren und soll die Vernetzung dieser und weiterer Partner ausbauen und stärken

Öffentlichkeitsarbeit

Die Servicestelle Ehrenamt wird mit Unterstützung des Sachausschusses Öffentlichkeitsarbeit auf der Homepage bekannt gemacht und beworben. Zudem wird es eine Vorstellung und regelmäßige Berichte in den Pfarrnachrichten sowie Informationsmaterial in den Kirchen und bei den Kooperationspartnern im Stadtteil geben. Finanzierung Für den Aufbau der Servicestelle (Büro-, Informations-, Werbematerial und Öffentlichkeitsarbeit) wird das vorhandene Budget Ehrenamt eingesetzt. Zudem werden die Räumlichkeiten der Pfarrei sowie die bereits vorhandene Ausstattung (Handy, Laptop) der Ehrenamtskoordinatorin genutzt. Für die Weiterentwicklung und den Ausbau oder mögliche Projekte, die im Rahmen der Servicestelle durchgeführt werden, ist es erforderlich, zukünftig weitere Finanzierungsmöglichkeiten (z.B. Projektförderungen) zu nutzen.

Implementierung

Das Konzept wurde vom Pastoralteam, vom Kirchenvorstand, vom Generalvikariat Erzbistum Köln, Stabsstellenleiter und Projektleiter, vom Pfarrgemeinderat der kath. Kirchengemeinde St. Antonius genehmigt. Die beiliegende Konzeption ist vom leitenden Pfarrer, vom Generalvikar und dem Engagementförderer unterzeichnet und bewilligt.

Betroffenes Gebiet

Barmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Digitalisierung, Schule / Bildung, Soziales / Gesundheit, Stadtentwicklung / Stadtplanung, Wirtschaft / Arbeit, Freizeit / Sport, Jugend / Familie, Gemeinschaft, Engagement

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt wird nachhaltig gestärkt und ein neuer Platz für Engagierte geschaffen. Nachhaltige Stadtentwicklung, im Sinne des Leitbildes der Innenstadtentwicklung, dem Erhalt, der Wiederbelebung und der Weiterentwicklung auf dem Werth in Barmen helfen.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Der analoge Start darf ab Juni 2021 beginnen, Besser September 2021 und die Aktivität ist bis 2030 geplant und darf dann gerne die Länge nach Bedarf bestimmen..

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Die Stadt Wuppertal ist ein potenzieller Netzwerk- und Kooperationspartner. Vor allem die Personen im Stadtrat, Umweltrat, der Bezirksvertretungen, den Ausschüsse und den Fraktionsmitgliedern sollen und dürfen aktiv mitgestalten und ansprechbar sein. Z.B. eine Schirmherrschaft für das Projekt durch den Bezirksbürgermeister oder Oberbürgermeister.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Wir haben eine digitale Plattform mit einem sehr klugen Ticketsystem entwickelt und bieten kostenfrei Fortbildungen, Schulungen und Zertifizierungen in Kooperation mit der Akademie für Ehrenamt aus Berlin an. Des Weiteren bieten wir Engagierten Bürgern einen Arbeitsplatz mit Internet und Telefonie.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Wenn wir hier Mietkosten, Nebenkosten, Personalkosten und weiteres auf neun Jahre berücksichtigen = über 350.000€ Aktuell belaufen sich die Kosten zwischen 25.000 und 75.000€ und wir haben jetzt schon ein Teilfinanzierung über 10.000€

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 80 – Anlegen von Blumenwiesen

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/47888?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Ich würde gerne würde das Anlegen von Blumenwiesen, gerade auf den Grünstreifen an der B7 in Barmen und am Robert-Daum Platz als Idee für das Bürgerbudget einbringen. Schön zu kombinieren wäre es mit dem Projekt Bergisches Saatgut der Biologischen Station Mittlere Wupper Protected link .

Auf städtischen Flächen Blumenwiesen anzulegen wäre gut für Klima, Umwelt, Tiere, verschönert das Stadtbild und macht so gute Laune bei den Wuppertalerinnen und Wuppertalern. Leider war das Grünflächenamt in den vergangenen Jahren nicht zugänglich für solche Ideen.

Betroffenes Gebiet

Barmen, Elberfeld-West, Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Umwelt / Natur

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Gut für Klima, Umwelt und Tiere, Verschönerung des Stadtbildes

Beginn und Dauer der Umsetzung

--

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

--

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

--

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

--

Kommentar aus der Verwaltung

--

Gruppenraum 17

Runde 4

Idee 56: Fitnessparcours für alle Generationen und Altersklassen durch die Barmer Anlagen

Idee 31: Neue Treppe für den interkulturellen Friedensgarten

Idee 6: Wuppertaler Wälder: Mehr Rastmöglichkeiten (inkl. Müllbehälter) für Fußgänger

Idee 89: Vogelfreundliche Wildsträucherhecke an den unteren Barmer Anlagen

Idee 60: Erweiterung des öffentlichen Spielplatzes Brechkamp-Siedlung für Jung und Alt

Idee 56 – Fitnessparcours für alle Generationen und Altersklassen durch die Barmer Anlagen

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/47884?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Antrag des Barmer Verschönerungsverein in Kooperation mit Wuppervital

Fitnessparcours für alle Generationen und Altersklassen durch die Barmer Anlagen und den Barmer Wald

Der Barmer Verschönerungsverein ist Eigentümer der Barmer Anlagen und finanziert sich ausschließlich aus Spenden und das seit 1864. Die Barmer Anlagen sind 100 ha Grün mitten in Wuppertal. Wir sind der zweit größte private Erholungspark in der Bundesrepublik. Mit Wäldern und Wiesen, Parks und Teichen, mit Spazier- und Wanderwegen, Spiel- und Ruhezonen und Aussichtsplätzen. Sozusagen für jeden Geschmack etwas: zum Erholen, zum Bummeln, zum Plaudern, zum Spielen, zum Ausruhen, kurz, zum Leben und Leben lassen.

Auf unserem Gelände möchten wir den Bürgern und Bürgerinnen ein neues Sport- und Bewegungsangebot im Freien schaffen, nutzernah, generationenfreundlich und für jeden erreichbar! Geplant sind zehn Fitnessinseln mit verschiedenen Geräten zu den Themenbereichen Koordination - Kraft - Ausdauer - Beweglichkeit – Mobilisation. Ein motivierendes, spaßorientiertes und frei zugängliches Bewegungsangebot für alle Menschen, unabhängig von Alter, Körpergröße und Leistungsstand. In allen Teilen unseres Parks möchten wir die Geräteinseln errichten, um die Erreichbarkeit zu erleichtern und eine bessere Verteilung der Nutzer zu erreichen.

Betroffenes Gebiet

Barmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Soziales / Gesundheit, Freizeit / Sport

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Mens sana in corpore sano. Besonders in diesen schwierigen Corona Zeiten in denen uns keiner sagen kann, wie lange der Lockdown anhalten wird, oder ob es weiter geben wird, benötigen die Bürger*innen die Möglichkeit, einen Ausgleich in der Natur zu finden. Der Fitnessparcours durch den Barmer „Bewegungs- und Vitalpark“ ist stets präsent, durchgehend geöffnet, animiert zum Ausprobieren und überzeugt durch motivierende Komponenten zum regelmäßigen „Trainingskonsum“. Der Fitnessparcours ist generationsübergreifend für Jung und Alt. Jeder kann in seinem Tempo und mit individuellem Schwierigkeitsgrad trainieren. Angesprochen werden alle Familien: Zusammenspiel von Alt und Jung wird gefördert Senioren: mit ausgewählten Stationen, für spezielle Bewegungsbedürfnisse Schulen: für Kinder und Jugendliche, die den Sportunterricht spielerisch nutzen Aktive Sportler: für alle Sportler als Trainingsergänzung Spaziergänger: die „zufällig“ vorbeikommen Touristen: Freizeitangebot für Gäste von Tourismusregionen Einfach für JEDEN der sich spaß- und gesundheitsorientiert in freier Natur bewegen möchte. Die Barmer Anlagen sind die größte öffentlich zugängliche Parkanlage in Wuppertal. Moderne und zeitgemäße Angebote erhöhen damit auch die Attraktivität der Stadt. Die Investition fördert das Bewusstsein, - daß wir in Wuppertal den zweit größten Privatpark der Republik genießen dürfen. - daß die Stadt ihre Bürgern*innen versteht und Gesundheit in den Vordergrund stellt. Und das in Verbindung mit geballter Natur mitten im Herzen der Stadt. Die Investition bietet über die Grenzen Wuppertals hinaus das Ansehen der Stadt zu erhöhen. Wir kennen keine Stadt, die nach der Investition über eine so große

zusammenhängende Anzahl an Outdoor – Fitnessgeräten verfügt und das auch noch mit einem Höhenunterschied von > 100m auf 100ha Fläche.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Die Umsetzung soll Anfang 2022 beginnen (wenn es nach uns geht auch früher) und dauert für die Ausbaustufe 1 ca. 6 Monate.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Die Flächen müssen im Rahmen eines Bauantragverfahrens genehmigt werden. Wir bitten um Unterstützung bei der Erstellung und dann zügigen Freigabe des Vorhabens. Darüber hinaus bitten wir um Unterstützung in den Gesprächen mit dem Landesforstamt, da sich einige Fitnessinseln im Landschaftsschutzgebiet befinden werden.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Planung des Fitnessparcours durch die Barmer Anlagen, geeignete Flächen und Routen definieren, Geräteauswahl nach neuesten wissenschaftlichen Studien zum Thema und die Geräte beschaffen. Wir möchten zunächst 5 Stationen errichten, die nach Fertigstellung der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Wir werden die Inselbereiche vorbereiten, die Geräte montieren und den notwendigen Fallschutz einbringen. Die Kosten dafür liegen bei ca. 15.000 EUR. Da sich die Fitnessgeräte im Eigentum des BVV befinden werden, obliegt ihm auch die Instandhaltung der Geräte und des Areals, bis hin zur Reparatur von defekten Geräten. Hierfür planen wir einen jährlichen Etat ein, den wir budgetieren und sicherstellen werden. Die Finanzierung der ersten 5 Fitnessinseln über das Bürgerbudget bietet uns die ideale Voraussetzung, Sponsoren anzusprechen, um für die 5 weiteren Stationen mit Anschaffungskosten von weiteren 50.000 EUR zu werben. Die Spendenbereitschaft in den letzten Jahren für besondere Projekte in den Barmer Anlagen (Pavillon, Spielplätze, Bäume, Denkmal- und Teichsanierungen) stimmen uns positiv, daß uns das gelingen wird.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Das Gesamtkonzept kostet ca. 115.000 EUR . Es handelt sich hierbei um insgesamt 10 Stationen, die an unterschiedlichen Stellen in den Barmer Anlagen errichtet werden sollen. Jede Station hat Themen bezogen (Koordination - Kraft - Ausdauer - Beweglichkeit – Mobilisation) bis zu 4 Geräte. Davon entfallen ca. 15.000 EUR auf den oben genannten Eigenanteil (Vorbereitung der Fläche, Aufbau der Geräte und Einbringung eines Fallschutzes). Geräte für die Ausbaustufe 1 kosten ca. 50.000 EUR. Die Ausbaustufe 2 sieht dann die Errichtung der zweiten Hälfte der Inseln vor. Diese können modular und zeitlich unabhängig voneinander errichtet werden.

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 31 – Neue Treppe für den interkulturellen Friedensgarten

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/48041?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Im Frühjahr 2020 haben wir im Haus der Alevitischen Gemeinde (ehemaliges Gesundheitsamt am Döppersberg in der Südstraße 19, 42103 Wuppertal) begonnen, einen interkulturellen Friedensgarten anzulegen. Viele Mitglieder der Alevitischen Gemeinde und viele Menschen, die bislang keinen Bezug zu den Aleviten hatten, haben trotz Corona dabei geholfen, das Gelände zu bereiten und die Beete anzulegen. Im Herbst 2020 wurde zum ersten Mal geerntet. Dieses Jahr müssen wir eine Treppe bauen, die außer dem Notausgang den einzigen regulären Zugang zum Garten bildet. Unsere alte Treppe ist nicht mehr sicher und nicht inklusiv. Wir wollen viele Menschen einladen, unseren Friedensgarten zu besuchen, zu verweilen, mit uns zu arbeiten und zu feiern. Aber die alte Metalltreppe ist in einem desolaten Zustand. Sie kann uns keinen verlässlichen Zugang zum Garten mit unserem Werkzeug garantieren. Die Treppe, die wir uns wünschen soll aus nachhaltigen Materialien aus möglichst vielen Ländern der Erde gebaut sein. Wir wollen die Treppe „Friedenstreppe“ nennen und danach soll sie auch aussehen. Denn sie stellt eine Verbindung zwischen den Menschen und der Natur her. Nur wenn diese beiden im Einklang sind kann Frieden entstehen. Die Treppe muss von Architekten entworfen werden. Die Kosten liegen bei 9.500,- Euro. Wir würden uns sehr freuen, wenn das Bürgerbudget diesen Beitrag zur Integration leisten würde.

Betroffenes Gebiet

Elberfeld

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Umwelt / Natur, Gemeinschaft

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Gestaltung eines sicheren und inklusiven Zugangs zu der Begegnungsstätte Friedensgarten

Beginn und Dauer der Umsetzung

--

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

--

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

--

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

9500 Euro

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 6 – Wuppertaler Wälder: Mehr Rastmöglichkeiten (inkl. Müllbehälter) für Fußgänger

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/48026?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Historie:

Wuppertal hat viele Wälder. Leider war es oftmals so, dass diese nur von wenigen Wuppertalern genutzt wurden. In den vergangenen Wochen und Monaten konnte man den Medien aber auch den persönlichen Berichten von Bekannten und Freunden entnehmen, dass die Wälder in Wuppertal in CORONA-Zeiten sehr gerne zur Erholung und Muße aufgesucht werden. Auch die nach einer Corona-Erkrankung Genesenen gehören zu diesen Menschen. Leider gibt es aber oftmals keine Möglichkeit für eine Rast – gerade z.B. bei der Regeneration ist dies aber wichtig! (Die Situation ist sicherlich von Fläche zu Fläche in Wuppertal unterschiedlich gut gelöst – aber der Bedarf ist da!)

Es ist allgemein bekannt, dass die Menschen im Bergischen Land wegen der topografischen Situation nicht so gerne spazieren gehen. Aber jetzt in CORONA macht die Not wohl erfinderisch – und wenn man einmal angefangen hat.....

Vorschlag:

Ich fände es sehr wichtig, wenn diese Entwicklung unterstützt wird.

Wie wäre es, Bänke in den Wäldern oder auch auf freien Wegen die zum Spaziergehen genutzt werden aufzustellen, um eine Rastmöglichkeit anzubieten. Dabei sollte nicht vergessen werden einen Müllbehälter zu installieren. So können alle Nutzer der Erholungsfläche ihren Beitrag dazu leisten, dass die Freiflächen auch sauber und somit für alle dauerhaft nutzbar bleiben.

Kosten:

Der Vorteil dieser Maßnahme liegt auf der Hand – man muss nur so viele Plätze zur Rast bauen, wie man Geld ausgeben möchte.

Die Leerung der Mülleimer kann die ESW auf ihrem „Rundweg“ übernehmen.

Die Bezirksvertretungen können dezentral die Platzwahl steuern.

Es wäre schön, wenn sich diese Attraktivitätssteigerung realisieren lässt. Neben einer nachhaltigen Unterstützung der Rekonvaleszenten ist ein Spaziergang ins Grüne mit Pausenmöglichkeit doch sicherlich umweltschonender als die Fahrt mit dem Auto zum Niederrhein o.ä..

Betroffenes Gebiet

Wuppertal Gesamtstadt

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Mobilität / Verkehr, Soziales / Gesundheit, Umwelt / Natur

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Attraktivitätssteigerung der Wälder und Spazierwege als Naherholungsflächen

Beginn und Dauer der Umsetzung

--

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

--

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

--

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

--

Kommentar aus der Verwaltung

--

Idee 89 – Vogelfreundliche Wildsträucherhecke an den unteren Barmer Anlagen

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/48065?sortcomments=created&sortcommentsdir=asc>

Beschreibung der Idee

Nach einem Kahlschlag Ende Februar bietet die Böschung an der östlichen Ottostraße (auf der Höhe der Hausnummern 31 - 39) ein trostloses Bild. Aber ein solcher Kahlschlag bietet auch die Möglichkeit der Neugestaltung!

Der Barmer Verschönerungsverein beteuerte die Notwendigkeit, alle größeren Büsche und Bäume fällen zu müssen, hat aber derzeit kein Geld, diesen Grünstreifen am südlichen Rand der Anlagen neu zu bepflanzen. Die Idee ist nun, diesen etwa 25 x 5m breiten Streifen zu einem Lebensraum für die Vogelwelt zu gestalten, und zwar mit heimischen Wildsträuchern, die am besten Nahrung und Schutz für heimische Vögel und Insekten bieten (und zudem auch günstiger sind), wie beispielsweise Schlehe, Weißdorn, Berberitze und Sanddorn als auch Vogelbeere und Holunder.

Betroffenes Gebiet

Barmen

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Umwelt/Natur

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Eine derzeit trostlose Böschung wird zu einem Lebensraum für Vögel umgestaltet und bietet damit als vielfältig blühende Hecke mit bunten Früchten im Herbst nicht nur Schutz und Nahrung für Vögel, sondern steigert auch die Lebensqualität in der Nachbarschaft und für Besucher der Barmer Anlagen.

Beginn und Dauer der Umsetzung

In der Nachbarschaft und mit dem BVV wird bis zum Sommer zusammen geplant und dann soll zur besten Pflanzzeit im Herbst 2021 die Böschung bepflanzt werden.

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Die finanzielle Unterstützung ist gewünscht als auch die Beratung zu diesem Vorhaben - insbesondere, was die gesetzlichen Rahmenbedingungen betrifft.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Die Nachbarschaft wird mit Spenden und - sofern dies die Zustimmung des BVV findet - auch tatkräftig die Bepflanzung und Pflege dieses Grünstreifens unterstützen.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Die Wuppertaler Gartenbauer sind derzeit so stark beschäftigt, dass es noch keine professionelle Kostenschätzung gibt. Der Barmer Verschönerungsverein rechnet insgesamt mit bis zu 10.000 € Kosten für die Neugestaltung. Aber auch eine Teilfinanzierung als "Mikroprojekt" wäre eine großartige Unterstützung!

Kommentar aus der Verwaltung

Diese Idee muss nach der Einschätzung der zuständigen Verwaltungsabteilung noch genauer geprüft werden, weil auf die historisch denkmalwürdige Parkanlage Rücksicht genommen werden muss.

Idee 60 – Erweiterung des öffentl. Spielplatzes Bremkamp-Siedlung für Jung & Alt

<https://talbeteiligung.de/topic/buergerbudget2021/thought/47939?sortcommentsdir=asc&sortcomments=created>

Beschreibung der Idee

Bislang gibt es auf dem Spielplatz (Bremkamp-Siedlung/Neulandweg) nur Kinderspielgeräte. Es fehlen „Attraktionen“ für ältere Kinder/Jugendliche und Erwachsene sowie ein Unterstand. Daher wünschen wir uns:

1. Eine fest installierte TISCHTENNISPLATTE für die Jugend. Wir wollen regelmäßige Treffen & (Rundlauf)Turniere anbieten und die Jugend „nach Draußen locken“.
2. Eine BOULEBAHN, für „Sport & Klönen“ der Erwachsenen.
3. Ein WETTERUNTERSTAND für Jedermann, eine offene Holzblockhütte mit fest installierten Bänken und Tischen als Treffpunkt und Unterstand. Sie ist robust und somit nahezu vor Vandalismus sicher.

Die Siedlergemeinschaft Bremkamp e.V. hat es sich als gemeinnütziger Verein seit über 80 Jahren zur Aufgabe gemacht, ein nachbarschaftliches Miteinander zu fördern. Der Kinderspielplatz – im Herzen der Bremkampsiedlung an einen kleinen Wald und Bach gelegen - ist bereits ein beliebter Ort der Begegnung. Der Martinzug endet hier mit einem Martinsfeuer, Pflanzentauschbörsen, regelmäßige Spielplatznachmittage für alle und Sommerfeste finden statt. An jährlichen „Piccobello-Tagen“ wird mit vielen Helfern alles in Ordnung gebracht.

Kurz gesagt: wir kümmern uns und beleben den öffentlichen Spielplatz mit vielen Angeboten.

Betroffenes Gebiet

Vohwinkel

Schwerpunktmäßig betroffene Themen

Soziales / Gesundheit, Freizeit / Sport, Jugend / Familie, Gemeinschaft, Engagement

Warum ist die Idee gut für Wuppertal?

Der Spielplatz (Neulandweg/Ecke Gründer Kamp) hat ein großes Einzugsgebiet – weit über die Siedlung hinaus. Grundschulen und Kindergärten nutzen ihn als Ausflugsziel und Radfahrer der Trasse als Rastplatz. Darüber hinaus werden ab Sommer 2021 zwei unmittelbare angrenzende Neubaugebiete Domänenweg/Ludgerweg von vielen Familien bezogen. Im Stadtteil fehlt es an einem Treffpunkten für Jugendliche und Erwachsene. Diese Lücke wollen wir schließen und einen generationsübergreifenden öffentlichen Ort schaffen.

Beginn und Dauer der Umsetzung

Unverzüglich

Was ist die Aufgabe der Stadt Wuppertal bei der Umsetzung der Idee?

Genehmigung der einzelnen Vorhaben. Für die Holzblockhütte beabsichtigen wir die erforderliche öffentliche Grünfläche zu pachten, um die Stadtverwaltung aus dem Betriebsrisiko zu entlassen. Die Idee haben wir bereits dem Oberbürgermeister vorgestellt.

Was möchten Sie selbst zur Verwirklichung beitragen?

Eigenverantwortliche Umsetzung aller Maßnahmen in Abstimmung mit den zuständigen Behörden. Dauerhafte Pflege und Unterhaltung durch die Vereinsmitglieder. Erste Planungen sind schon erfolgt. Platz ist ausreichend vorhanden.

Wie hoch schätzen Sie die Kosten der Umsetzung?

Insgesamt ca. 30.000 Euro. Tischtennisplatte + Boulebahn jeweils ca. 5.000 Euro Wetterunterstand für Jedermann, d.h. Holzblockhütte (Kauf, Fundament/Bodenplatte/Aufbau) ca. 20.000 Euro. Wir haben hierfür schon Angebote vorliegen. Der Verein beabsichtigt, ggf. noch fehlende Beträge zu übernehmen.

Kommentar aus der Verwaltung

Für Spielflächen ist die Bezirksvertretung zuständig und hat das letzte Wort.